

Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2017

Dragon, Iris; Zvezdanova, Mariya

Veröffentlichungsversion / Published Version
Tätigkeitsbericht, Jahresbericht / annual report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dragon, I., & Zvezdanova, M. (2018). *Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2017*. (GESIS Papers, 2018/07). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
<https://doi.org/10.21241/ssoar.56854>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC Licence (Attribution-NonCommercial). For more Information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS Papers

2018|07

Forschungsdatenzentrum „German Microdata Lab“: Service für amtliche Mikrodaten Jahresbericht 2017

Iris Dragon & Mariya Zvezdanova

GESIS Papers 2018|07

**Forschungsdatenzentrum
„German Microdata Lab“:
Service für amtliche Mikrodaten
Jahresbericht 2017**

Iris Dragon & Mariya Zvezdanova

GESIS Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Postfach 12 21 55

68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 265

Telefax: (0621) 1246 - 100

E-Mail: Iris.Dragon@gesis.org

ISSN: 2364-3773 (Print)

ISSN: 2364-3781 (Online)

Herausgeber,

Druck und Vertrieb:

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Zusammenfassung

Der Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab (GML) für das Jahr 2017. Das GML ist eine Serviceeinrichtung für die Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Das GML ist unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Schnittstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik.

Schlüsselwörter: German Microdata Lab, Mikrozensus, Scientific-Use-File, EU-SILC, EU-LFS, MISSY

Summary

This report documents the work of the German Microdata Lab (GML) for the year 2017. The GML is a service facility for social scientists and represents their interests in relation to the official statistics. The German Microdata Lab is independent from statistical offices and other data producers and acts as an interface between empirical social research and official statistics.

Key Words: German Microdata Lab, Microcensus, Scientific-Use-File, EU-SILC, EU-LFS, MISSY

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Erschließung von Mikrodaten für die Forschung	8
2.1	Erschließung von Mikrozensen	8
2.2	Haushaltsbudget- und Zeitbudget-Daten	10
2.3	Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik	10
2.4	Faktische Anonymisierung von Individualdaten	11
3	Wissenschaftlicher Service	13
3.1	Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)	13
3.2	Mikrodaten-Tools	14
4	Wissensvermittlung	17
4.1	Nutzerberatung	17
4.2	Veranstaltungen	17
4.3	Gastwissenschaftler	20
5	Forschung	21
5.1	Armut und Migration	21
5.2	Der Einfluss der individuellen Einstellungsstärke auf das Auftreten von Effekten des Ratingskalenlayouts	22
5.3	Die Datenqualität von Proxy-Interviews in Haushaltsbefragungen	22
5.4	Die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren	22
5.5	Effekt der Fragebogenlänge auf Item Non-response	23
5.6	Effekt des elterlichen Vermögens auf die Bildungsentscheidung des Kindes: Risikominimierung oder Demotivation?	23
5.7	Einfluss der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung	24
5.8	Familienzyklus, Zeitverwendung und subjektive Stressbelastung im interkulturellen Vergleich	24
5.9	Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland (Drittmittelprojekt)	25
5.10	Sozialer Wandel der Zeitverwendung für Kinder	25
5.11	Vermögensakkumulation im Lebensverlauf und aus der Haushaltsperspektive	26
5.12	Verteilung und Folgen von Beschäftigungsunsicherheit	26
5.13	Warum nehmen Internetnutzer an einer Mixed-Mode-Befragung im Offline-Modus teil?	27
Anhang	28
A 1	Personal im GML 2017	28
A 2	Wissenschaftliche Bilanz des GML	29
A 2.1	Veröffentlichungen	29
A 2.2	Vorträge	30
A 2.3	Lehre	30
A 2.4	Organisation: Veranstaltungen	31
A 2.5	Gutachten	32
A 2.6	Kooperationen	32

A 2.7	Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession.....	33
A 3	Konferenz- und Workshop-Programme.....	34
A 3.1	5th European User Conference for EU-Microdata, 2 – 3 March 2017, Mannheim.....	34
A 3.2	GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS). November 27-29, 2017, Mannheim.	37

1 Einleitung

Dieser Bericht dokumentiert die Arbeiten des Forschungsdatenzentrums German Microdata Lab (GML) der GESIS im Jahr 2017. Der Bericht ist Teil der Qualitätssicherung des GML und führt die Berichterstattung der vergangenen Jahre fort.¹ Das GML ist eine Serviceeinrichtung für die Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Als Forschungseinrichtung ist das GML unabhängig von statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Schnittstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik. Das GML hat folgende Aufgaben:

- Bereitstellung einer Service- und Forschungsinfrastruktur zu amtlichen Mikrodaten
- Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten
- Eigene inhaltliche Forschung im Bereich der Sozialstrukturanalyse

Im zweiten Kapitel werden unsere Aktivitäten zur Erschließung amtlicher Mikrodaten für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung dargestellt. Der von uns angebotene wissenschaftliche Service ist Inhalt des dritten Kapitels. Im Jahr 2017 beinhaltet diese Arbeit die Aufbereitung und Dokumentation des Mikrozensus Scientific-Use-Files 2013 sowie zu den European Union Labour Force Survey (EU-LFS) und European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Adult Education Survey (AES) Daten und die Pflege und Weiterentwicklung des Mikrodaten-Informationssystems MISSY. Die Datendokumentation zum EU-AES in MISSY wurde 2017 um die Metadaten für AES 2011 ergänzt.

Die Wissensvermittlung in Form von Nutzerberatungen sowie die Vermittlung von Wissen über Nutzerkonferenz und Workshop ist Gegenstand des vierten Kapitels. Die Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekte des GML werden im fünften Kapitel näher beschrieben. Während die methodische Forschung sich Fragen der Datenverwendung und Datenqualität widmet, decken unsere inhaltlichen Forschungsarbeiten und Dissertationsprojekte einen breiten Bereich verschiedener Fragestellungen zur Sozialstruktur ab.

Der Anhang enthält die Liste der Mitarbeiter, die im Berichtsjahr im GML tätig waren, eine Bilanz der wissenschaftlichen Tätigkeit in Form von Publikationen, Vorträgen etc. sowie die Programme zu der 5th European User Conference for EU-Microdata und zum GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS).

¹ Bericht des Vorjahres: Stief, Kathrin; Dragon, Iris. 2017. Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten. Jahresbericht 2016. [GESIS Papers 2017/12](#).

2 Erschließung von Mikrodaten für die Forschung

Durch die Mitwirkung in Anonymisierungsprojekten, Verhandlungen mit Datenproduzenten und durch die Vertretung von Interessen der Nutzergemeinschaft setzt sich das GML für die Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu deutschen und europäischen amtlichen Mikrodaten ein.

2.1 Erschließung von Mikrozensen

Der Mikrozensus gehört zu den etablierten Datenquellen für die Sozialforschung, was sich in der hohen Zahl an Scientific-Use-Files zeigt, die durch die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder in den letzten Jahren an wissenschaftliche Einrichtungen ausgeliefert wurden (vgl. Tabelle 1): Seit 2004 wurden insgesamt über 3.000 Mikrozensus Scientific-Use-Files durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter für die Forschung bereitgestellt. Im Jahr 2017 wurden von der amtlichen Statistik 193 Mikrozensus Scientific-Use-Files, inklusive der vom GML erstellten Materialien, an 32 Einrichtungen der Forschung übermittelt. Damit wird deutlich, dass pro Einrichtung im Durchschnitt mehrere Mikrozensen angefordert werden.

Im GML werden in Zusammenarbeit mit dem Referat „Auswertungen und Analyse der Haushaltserhebungen“ (H 306) des Statistischen Bundesamtes die Scientific-Use-Files des Mikrozensus nach sozialwissenschaftlichen Standards der Data Documentation Initiative (DDI)² aufbereitet und im Mikrodaten-Informationssystem MISSY³ dokumentiert, um so die wissenschaftliche Nutzung der Daten zu erleichtern. Die Aktivitäten des GML umfassen im Einzelnen die Generierung von Einleseroutinen zur Erstellung von Systemfiles im dokumentierten Format für die in der empirischen Forschung verbreiteten Statistiksoftwarepakete (SAS, SPSS, Stata), die von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder an die Forscher ausgeliefert werden. Im Rahmen der Datenaufbereitung erfolgen des Weiteren die Erstellung eines Datenhandbuchs sowie Plausibilitätskontrollen und beispielhafte Auswertungen zur Replikation zentraler Eckwerte aus amtlichen Veröffentlichungen des Mikrozensus.

Das ab dem MZ SUF 2012 geltende Konzept der Substichprobenziehung mit der Bereitstellung längsschnittkonsistenter Ordnungsnummern (IDs) ermöglicht der Wissenschaft selbstständig aus den SUF der einzelnen Jahre Panels zu erstellen. Ein in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt (H 306) erstelltes Papier beschreibt am Beispiel der Erhebungszeitpunkte 2012 und 2013, wie Forscherinnen und Forscher Längsschnittfiles erstellen können. Ergänzend wurden Programme zur Umsetzung der Längsschnittverknüpfung mit den Statistikpaketen SAS, SPSS und Stata entwickelt.

Von Seiten des Statistischen Bundesamtes war ursprünglich eine Bereitstellung des Scientific-Use-Files im Herbst 2016 geplant. Der Abschluss der Datenaufbereitung hat sich jedoch mehrmals weiter verzögert. Die Daten wurden im Februar 2018 durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereitgestellt.

² <http://www.ddialliance.org/>

³ <http://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/2013/>

Tabelle 1: Ausgelieferte Scientific-Use-Files des Mikrozensus und Anzahl der Einrichtungen

Jahr der Auslieferung Erhebungsjahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
1973		1		8	4	7	7	1	3	2	2	3	3	5	46
1976		1		7	2	9	6	3	3	2	4	6	4	4	51
1978				5	5	7	6	1	2	1	2	5	3	5	42
1980				4	3	8	7	3	2	2	6	7	3	4	49
1982		1		8	5	7	7	4	3	1	4	5	3	5	53
1985					1	12	5	4	4	1	5	3	4	4	43
1987					3	9	7	3	2	2	5	5	3	5	44
1989		14	11	9	3	9	6	3	2	1	5	5	3	4	75
1991	5	8	10	8	4	14	11	7	4	2	7	8	4	6	98
1993	5	7	10	7	5	15	7	5	3	1	7	5	3	5	85
1995	3	16	15	11	10	29	9	8	5	1	8	10	5	6	136
1996	6	11	16	11	3	14	10	5	5	1	11	9	7	6	115
1997	4	6	13	7	3	13	10	3	5		8	7	4	5	88
1998	6	7	16	9	6	17	11	4	3	2	8	7	5	6	107
1999	9	14	10	13	8	13	10	7	5	1	9	9	4	5	117
2000	14	13	17	18	10	18	12	7	7	5	9	7	8	6	151
2001	24	24	18	11	6	14	11	6	7	3	9	11	5	7	156
2002	1	35	16	12	12	15	13	5	4	3	11	10	6	5	148
2003	1	30	33	17	12	14	12	6	7	3	12	10	5	5	167
2004			46	23	17	14	15	5	7	3	11	10	6	5	162
2005				71	43	26	29	12	17	8	14	16	9	7	252
2006						50	28	10	15	8	13	13	8	9	154
2007							50	10	21	7	15	15	6	8	132
2008							30	35	27	11	19	14	11	10	157
2009								8	53	22	24	17	9	10	143
2010										25	28	13	15	10	91
2011											24	33	14	11	82
2012													18	23	41
Panel 1996-1999				13	3	8	3	1			2				30
Panel 2001-2004						3	5	1		1	2	1			13
Regionalfile 2000							7	1	2	1				2	13
Gesamt	78	188	231	272	168	345	334	168	218	120	284	264	178	193	3.041
N Einrichtungen*	39	61	61	72	58	73	70	50	57	38	53	44	40	32	

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

* Seit 2010: Jede Institution wurde nur einmal gezählt, auch wenn sie im Laufe des Jahres mehr als einen Nutzungsantrag an ein FDZ gerichtet hat.

2.2 Haushaltsbudget- und Zeitbudget-Daten

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)

Im Jahr 2017 wurden von Forschern 24 neue Anträge zur Nutzung der EVS-Mikrodatenfiles gestellt. Die Veröffentlichung der zehnten Auflage der GESIS-Bibliographie, die um Neuerscheinungen im Jahr 2016 erweitert werden sollte, wurde auf das Frühjahr 2017 verschoben, um den Berichtszeitraum ganzjährig zu umfassen⁴.

Zeitbudget-Daten

Gegenwärtig stehen der Wissenschaft – im Rahmen der Scientific-Use-File-Zugangsregelungen – mit den Zeitbudgeterhebungen aus den Jahren 1991/1992, 2001/2002 und 2012/2013 (Zeitverwendungserhebung/ZVE) Mikrodaten zur Verfügung, mit denen der soziale Wandel der sozialen Strukturierung von Alltagstätigkeiten und deren zeitlicher Umfang analysiert werden können. Um die Sozialwissenschaften im Zugang zu diesem für die Bearbeitung gesellschaftlicher Fragen wie ehrenamtliche Tätigkeit, Zeitbelastung durch Pflege und Kinderbetreuung oder Freizeitverhalten geeigneten Datensatz zu unterstützen, wurde eine Literaturliteraturdatenbank zu einschlägigen Themen mit Bezug zur deutschen Zeitbudgeterhebung aufgebaut und als GESIS-Bibliographie zur Zeitverwendungserhebung veröffentlicht.

2.3 Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik

Mit dem systematischen Aufbau und Ausbau europäischer Erhebungsprogramme steht den Sozialwissenschaften eine Reihe von Datenerhebungen zur Verfügung, die für komparative Analysen von hohem Interesse sind. Die über Eurostat für die Forschung verfügbaren Mikrodaten umfassen derzeit European Community Household Panel (ECHP), Community Statistics on the Information Society (CSIS), Continuing Vocational Training Survey (CVTS), European Health Interview Survey (EHIS), European Road Freight Transport Survey (ERFT), Adult Education Survey (AES), Micro-Moments Dataset (MMD), Household Budget Surveys (HBS), European Union Structure of Earnings Survey (SES), European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC), Community Innovation Survey (CIS) sowie European Union Labour Force Survey (EU-LFS). Neu hinzu gekommen sind die CSIS (Community Statistics on Information Society) Daten. In diesen Erhebungen werden Informationen über den Zugang zu und den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) seitens der Haushalte und Personen erfasst. Die Beobachtungseinheit sind Haushalte mit mindestens einer Person im Alter zwischen 16 und 74 Jahren.⁵

Diese Daten werden nicht nur für politische und administrative Zwecke genutzt, sondern in anonymisierter Form auch als Scientific-Use-Files von Eurostat für die Wissenschaft bereitgestellt. Die Übermittlung der Daten erfolgt in Form von sogenannten Rohdaten (CSV-Dateiformat), die vor der eigentlichen Analyse von den Forschern individuell aufbereitet und dokumentiert werden müssen. Das heißt, jeder Datennutzer investiert individuell Ressourcen für das Datenmanagement.

⁴ Theresa Thies, Klara Dentler, und Georgios Papastefanou. 2017 Bibliographie zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Stand: 21. März 2017. GESIS Papers 2017/09.

⁵ <http://ec.europa.eu/eurostat/de/web/microdata/community-statistics-on-information-society> (Datum des Zugriffs: 2/2/2018).

Vor diesem Hintergrund bietet das GML einen wissenschaftlichen Service zu EU-LFS und zu EU-SILC, der die Bereitstellung von Stata- und SPSS-Syntaxen⁶ zur Datenaufbereitung und eine im Internet zugängliche Datendokumentation umfasst. Darüber hinaus bietet das GML Wissenstransfer in Form von Workshops und Nutzerkonferenzen an und intensiviert die Kooperation mit anderen im Bereich amtlicher Mikrodaten aktiven europäischen Forschungsinstitutionen und Eurostat (vgl. Kapitel 4.2).

Im Jahr 2017 wurden SPSS- und Stata-Routinen für die aktuell verfügbaren EU-SILC Daten (Querschnitt und Panel) und für die EU-LFS Daten (Yearly und Ad-hoc-Module) für die Transformation der CSV-Daten in Systemfiles bereitgestellt. Weiterhin wurde für EU-SILC eine Zeit-Variablen-Matrix aufgebaut, die den ForscherInnen einen systematischen Überblick der in EU-SILC erhobenen und in der Userdatabase verfügbaren Merkmale im Zeitvergleich ermöglicht. Diese wird bei jedem neuen Datenrelease aktualisiert. Gleichfalls wurden für EU-SILC SPSS- und Stata-Routinen für die Generierung von European Socioeconomic Classification (ESeC) und European Socioeconomic Groups (ESeG) erstellt und sind über die Webseite des GML allgemein verfügbar. Daneben stehen seit Anfang 2015 strukturierte Metadaten zu den EU-Daten im Mikrodaten-Informationssystem zur Verfügung (vgl. Kapitel 3.1). Die Auswertung der Zugriffe auf unser Webangebot im Bereich EU-Daten belegt die starke Nutzung der angebotenen Datendokumentationen sowie das Interesse an Forschungsarbeiten auf Basis dieser Datenbestände (vgl. Tabelle 2 & Grafik 1).

2.4 Faktische Anonymisierung von Individualdaten

Das GML beschäftigt sich auch mit Möglichkeiten zur Erschließung amtlicher Datenquellen, die für Forschungszwecke bislang nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. Allerdings dürfen nach deutschem Recht amtliche Einzelangaben nur dann an die Wissenschaft übermittelt werden, wenn eine Re-Identifizierung nur mit einem unverhältnismäßig hohen Ressourcenaufwand möglich ist. Man spricht hier auch von faktischer Anonymisierung, da die Möglichkeit einer Re-Identifikation im Unterschied zur „absoluten“ Anonymisierung nicht mit Sicherheit ausgeschlossen sein muss. Vielmehr ist im Sinne einer Güterabwägung zwischen den Nutzungsbedarfen der Forschung einerseits und den berechtigten Interessen der Befragten an der Geheimhaltung ihrer Daten andererseits ein hinreichend hohes Maß an Schutz vor einer Re-Identifizierung zu gewährleisten.

⁶ Derartige Syntaxen für den Transfer von CSV-Daten in SPSS- oder Stata-Format werden vom GML auch für EHIS bereitgestellt.

Tabelle 2: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu EU-Daten*

	2013	2014	2015	2016	2017
Downloads gesamt	8.677	8.878	7.097	11.418	15.917
EU-SILC gesamt	4.844	6.048	3.225	7.191	9.530
Setups Querschnitts- und Paneldaten gesamt	4.844	6.048	3.166	5.138	8.042
<i>Setups Querschnitt</i>	3.235	4.174	2.150	3.430	5.341
<i>Setups Panel</i>	1.609	1.874	1.016	1.708	2.701
Tools gesamt			22	1.258	1.136
<i>darunter:</i>					
<i>ESeC_ESeG (Querschnitt & Panel)**</i>				466	608
<i>Zeit-Variablen-Matrix**</i>				673	123
Codebücher**			37	795	352
EU-LFS gesamt	1.299	1.399	981	1.911	2.301
<i>darunter:</i>					
<i>Setups</i>	1.299	1.399	963	1.245	1.531
<i>Setups readme</i>			6	62***	268
Codebücher**			12	572	429
Setups zu EU-AES/ EU-CIS/ EU-EHIS/ EU-SES gesamt			91	151	146
EU-Nutzerkonferenzen	2.534	1.431	2.806	2.165	3.940
<i>darunter:</i>					
Abstracts	1.184	757	1.478	1.168	1.697
Präsentationen	1.350	674	1.328	899	1.712

Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

* Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

** Die Codebücher sind seit 2015 und die beiden Tools ESeC_ESeG und Zeit-Variablen-Matrix sind seit 2016 verfügbar.

*** Im Jahresbericht des Vorjahres wurden 62 Setup-Readme bei den Setups mitgezählt.

3 Wissenschaftlicher Service

3.1 Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)

Das Mikrodaten-Informationssystem MISSY⁷ ist ein Serviceangebot des GML und richtet sich an empirisch arbeitende WissenschaftlerInnen, die mit amtlichen Mikrodaten forschen. MISSY stellt forschungsrelevante Metadaten zu ausgewählten Datensätzen der amtlichen Statistik nach einer einheitlichen Systematik an zentraler Stelle zur Verfügung und hat zum Ziel, die Nutzung der Daten durch eine nutzerfreundliche und schnell zugängliche Datendokumentation zu erleichtern.

Abrufbar sind Metadaten zu allen verfügbaren Mikrozensus Scientific-Use-Files sowie zu Mikrodaten der europäischen Statistik: EU-SILC, EU-LFS, AES, CIS und SES.

Neben der Aktualisierung des Metadatenangebots wurde im Jahr 2017 die Schnittstellenfunktion in die MISSY-Datenbank erweitert, um die Aufbereitungsprozesse zu optimieren: Ergänzend zum MISSY-Editor, der eine grafische Oberfläche zur Erfassung und Pflege von Metadaten liefert, wurde eine Import-Schnittstelle entwickelt, mit der Metadaten aus Stata-Datendateien ausgelesen und in die MISSY-Datenbank importiert werden können.

Tabelle 3: Webseitenabrufe des Serviceangebots zu amtlichen Mikrodaten und Downloads der Publikationen des GML*

	2013	2014	2015	2016	2017
Mikrozensus-Dokumentation	149.000	147.723	122.178	51.084	23.037
EU-Daten-Dokumentation	14.927	16.198	30.862	45.394	49.430
EVS-Dokumentation	3.693	4.582	3.911	1.528	945
Webseitenabrufe aus MISSY	153.273	154.503	147.476	92.954	81.201
Downloads Publikationen GML	3.773	4.054	11.189	4.735	4.027
Forschung / Programme / Projekte	124	123	211	193	149
GESIS Papers / Technical Reports	2.930	3.162	8.866	3.450	3.072
Arbeitsberichte	719	769	2.112	1.092	806

Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

* Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

⁷ www.gesis.org/missy

3.2 Mikrodaten-Tools

Bei den Mikrodaten-Tools handelt es sich um Syntaxroutinen für die statistische Analyse oder das Datenmanagement von amtlichen Mikrodaten. Dazu zählt beispielsweise die Umsetzung sozialwissenschaftlicher Klassifikationen und Skalen mit den Daten des Mikrozensus (in SPSS und Stata) oder die ausführliche Darstellung der in der amtlichen Statistik angewendeten Konzepte (Erwerbs- oder Unterhaltskonzepte, Haushalte und Familien, Bevölkerungskonzepte etc.). Des Weiteren werden SAS-, SPSS- und Stata-Programme zur Schätzung des Stichprobenfehlers bereitgestellt. Zu der ab dem Scientific-Use-File des Mikrozensus 2012 möglichen Zusammenführung der Querschnitte zu Panels werden ebenfalls Programme dieser Statistikpakete angeboten.

Viele sozialwissenschaftliche Fragestellungen erfordern eine Generierung von zusätzlichen Skalen und Klassifikationen, die die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Analysen abbilden. Ein wichtiger Schritt hierbei ist die Übersetzung der sehr detaillierten amtlichen Klassifikationen, z. B. von Berufen, Branchen oder Bildung in forschungsübliche, theoriebasierte Konzepte. Dies ist für den Forscher normalerweise mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Erschwert wird es durch Änderungen im Fragenprogramm im Zeitverlauf einer Erhebung, so dass bei zeitvergleichenden Analysen oftmals komplexe Harmonisierungsarbeiten vor der eigentlichen Auswertung zu leisten sind. Das GML erstellt entsprechende Instrumente für zentrale Konzepte und bietet sie den Nutzern der Daten an.

Derzeit werden im GML folgende Klassifikationen für die Scientific-Use-Files der Mikrozensen umgesetzt:

- Bildungsklassifikation CASMIN
- Bildungsklassifikation ISCED
- European Socioeconomic Classification (ESeC)
- Internationaler Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI)

Für jedes neue Mikrozensus Datenfile werden diese Klassifikationen fortgeschrieben und die Syntax über das Mikrodaten-Informationssystem MISSY dem Forscher zum Download zur Verfügung gestellt.⁸ Syntax- und PDF-Dateien zu Mikrodatentools wurden im Jahr 2017 ungefähr 5.500-mal heruntergeladen (vgl. Tabelle 4 & Grafik 2).

Neben den Mikrodaten-Tools können Nutzer seit 2014 ein Webangebot zur Generierung eines individuell zugeschnittenen Mikrozensus-Trendfiles nutzen. Dabei handelt es sich um eine Datenbank mit SPSS-Syntaxen zur Kumulierung von Mikrodaten, die zeitvergleichende Arbeiten mit den Scientific-Use-Files erleichtert. Die Harmonisierung umfasst die Informationen aus 30 Erhebungen des Mikrozensus (1962 bis 1969, 1973, 1976, 1978, 1980, 1982, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993 und 1995 bis 2006). Neben den SPSS-Job-Files zur Harmonisierung enthält die Datenbank detaillierte Dokumentationen (v. a. zu Harmonisierungsstrategien, Variablen und Ausgangsvariablen der einzelnen Jahrgänge).

⁸ Seit der Neusystematisierung der Berufe in der Klassifikation der Berufe 2010 sind Fortschreibungen für die Berufsklassifikation von Blossfeld und die Magnitude-Prestigeskala von Wegener nicht mehr möglich.

Tabelle 4: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu Mikrozensus (MZ), Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und weiteren spezifischen Erhebungen*

	2013	2014	2015	2016	2017
Downloads gesamt	24.035	24.326	28.811	29.914**	15.838
MZ-Setups & Readme	1.452	1.491	1.297	2.320**	1.909
MZ-Materialien					
Codebücher gesamt	2.168	2.342	2.026	4.583	1.408
<i>Datenhandbücher / Häufigkeitsauszählungen</i>	859	894	771	2.754	668
<i>Schlüsselverzeichnisse</i>	621	734	586	1.137	356
<i>Thematische Übersichten</i>	92	91	104	108	122
<i>Variablenlisten</i>	596	623	565	584	262
Randverteilungen	197	217	182	816	303
Erhebungsunterlagen	2.766	2.996	2.542	5.867	1.679
<i>darunter:</i>					
<i>Fragebögen</i>	2.140	2.286	1.969	3.475	1.184
<i>Informationen für die Befragten</i>	114	129	111	455	61
<i>Interviewer Handbücher</i>	512	581	462	1.555	434
Amtliche Klassifikationen	2.109	2.463	2.437	3.524	2.425
<i>Klassifikation der Berufe (KldB)</i>	235	229	183	1.354	825
<i>Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO)</i>	269	686	381	111	450
<i>Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ)</i>	371	265	252	326	269
<i>Hauptfachrichtung (HFR)</i>	201	144	138	243	103
<i>Internat. Standardklassifikation d. Bildungswesens (ISCED)</i>	1.033	1.139	1.483	1.490	778
MZ-Tools					
Umsetzung sozialwissenschaftlicher Konzepte	7.091	8.567	10.153	6.566	3.302
<i>Berufsklassifikation von Blossfeld</i>	1.205	1.309	1.535	1.423	689
<i>Bildungsklassifikation CASMIN</i>	1.330	1.229	1.615	1.225	722
<i>Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI)</i>	1.520	1.959	2.949	1.538	567
<i>Übertragung Magnitude-Prestigeskala auf KldB (MPS)</i>	1.355	1.481	1.616	1.435	882
<i>EGP-Klassenschema</i>	1.681	2.589	2.438	945	442
Umsetzung amtlicher Konzepte	1.011	1.017	1.713	1.440	923
Methoden Mikrozensus	838	847	1.023	974	521
Auswertungsbeispiele***				564	743
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)	1.231	890	1.214	1.083	527
Weitere spezifische Erhebungen	328	321	610	625	456
<i>Arbeitsstätten- und Berufszählungen des VASMA-Projekts</i>	129	160	326	298	263
<i>DDR-Daten</i>	96	82	92	140	97
<i>Volks- und Berufszählung 1970 (1% Stichprobe)</i>	103	79	192	187	96
MZ-/ EVS-Nutzerkonferenzen	4.844	3.175	5.614	1.552	1.642

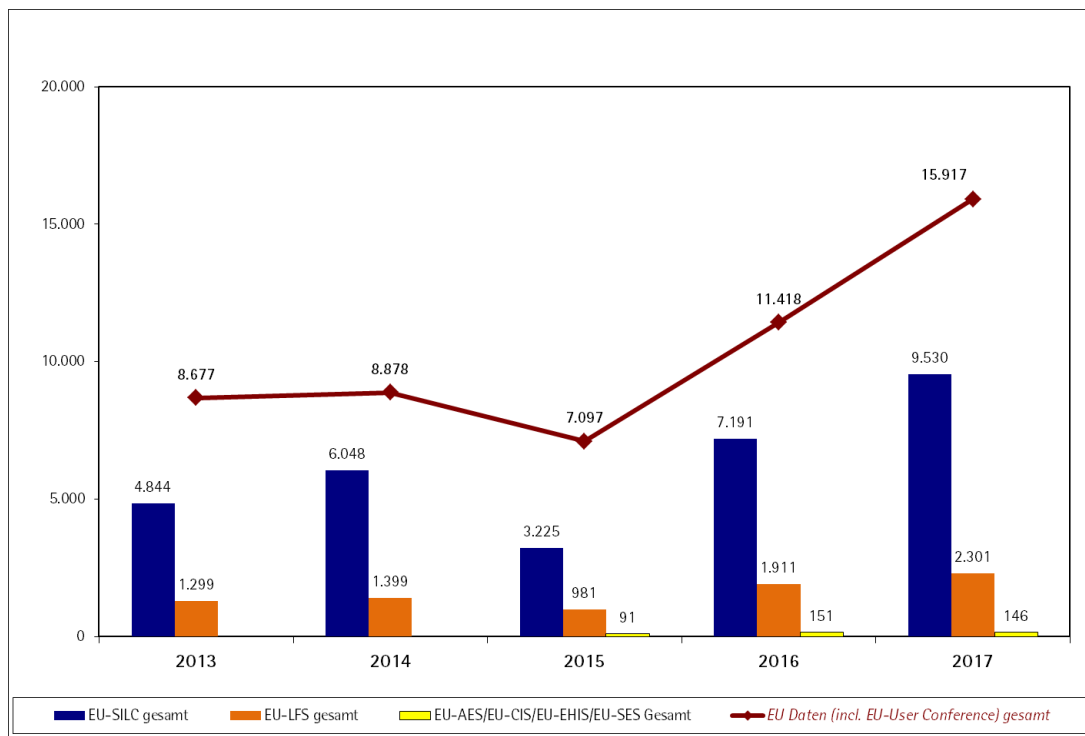
Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

* Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

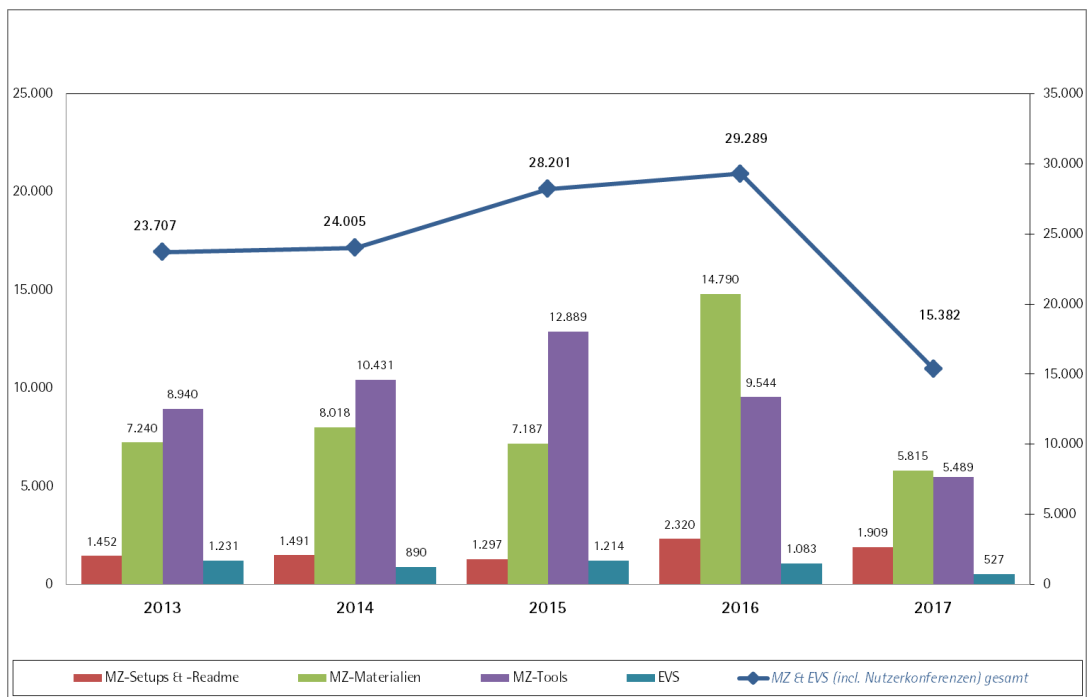
** Zahl im Vergleich zum Vorjahresbericht korrigiert.

*** Seit 2016 verfügbar.

Grafik 1: Downloads aus dem GML Serviceangebot zu EU-Daten*



Grafik 2: Downloads aus dem GML Serviceangebot zu MZ- & EVS-Daten*



* Siehe Fußnote zu Tabelle 4; MZ-Materialien: Codebücher, Randverteilungen, Erhebungsunterlagen, Amtliche Klassifikationen; MZ-Tools: Umsetzung sozialwissenschaftlicher Konzepte & amtlicher Konzepte, Methoden MZ, Auswertungsbeispiele

4 Wissensvermittlung

Weitere Aktivitäten des GML im Bereich Service betreffen die Beratung von Nutzern, die für ihre Forschungstätigkeiten Scientific-Use-Files über die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder oder über Eurostat bezogen haben und Unterstützung in methodischer und/oder inhaltlicher Hinsicht benötigen. Zudem bietet das GML Wissenschaftlern die Möglichkeit, die Daten des Mikrozensus sowie Mikrodaten der amtlichen Statistik und Verbraucherpaneldaten der Marktforschung bei GESIS in Mannheim zu analysieren.⁹ Dieser Service richtet sich vorrangig an Wissenschaftler, die an Datensätzen des GML interessiert sind, welche nicht als Scientific-Use-File verfügbar sind. Für ältere Mikrozensusdaten, die nicht als Scientific-Use-Files verfügbar sind, wurde ein Remote Access eingerichtet, der externen Forscherinnen und Forschern eine effiziente und ressourcensparende Option des Datenzugangs bietet.

Darüber hinaus erhöht das GML den Bekanntheitsgrad amtlicher Erhebungen als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung unter den Wissenschaftlern durch Workshops, die unter starker Beteiligung von Referenten des Statistischen Bundesamtes bzw. Eurostat stattfinden sowie durch Nutzerkonferenzen, die gemeinsam mit den Statistischen Ämtern bzw. Eurostat durchgeführt werden.

4.1 Nutzerberatung

Nutzerberatungen erfolgen in der Regel telefonisch oder per E-Mail. Im Jahr 2017 wurden von den Mitarbeitern des GML 118 Beratungen durchgeführt (vgl. Tabelle 5). Nachfragende Institutionen waren überwiegend Universitäten, gefolgt von außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Tabelle 5: Anzahl der Beratungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Nutzerberatungen	62	64	70	66	64	114	118

4.2 Veranstaltungen

In 2017 fanden zwei Veranstaltungen zu europäischen Mikrodaten statt, die das GML in Kooperation mit Eurostat bzw. CESSDA durchgeführt hat: Die 5. Europäische Nutzerkonferenz für EU-Mikrodaten sowie ein internationaler Workshop im Rahmen des CESSDA Data Discovery Training "Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS)".

Mikrodaten von Eurostat sind eine wichtige Datenquelle für die vergleichende Sozialforschung in Europa. Eine zunehmende Anzahl von Forschern nutzen diese Daten für eine Vielzahl von ökonomischen und gesellschaftlichen Analysen.

5th European User Conference for EU-Microdata. March 2–3, 2017, Mannheim.

Organisation: German Microdata Lab (PhD Oshrat Hochman & Dr. Heike Wirth),
in Kooperation mit Eurostat.

⁹ <http://www.gesis.org/institut/kompetenzzentren/fdz-german-microdata-lab/service/gastwissenschaftler/>

Die 5. Europäische Nutzerkonferenz für EU-Mikrodaten vom 02.03. – 03.03.2017 in Mannheim bot mit 42 Vorträgen ein internationales Forum für den Austausch von neusten Forschungsergebnissen auf der Grundlage von EU-SILC-, EU-LFS-, AES-, SES-, CIS-, EHIS- und HBS-Daten. Ein wichtiges Ziel der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz ist es, Forscherinnen und Forschern, die mit EU-Mikrodaten arbeiten, nicht nur zusammenzubringen, um die Diskussion innerhalb der Forschungsgemeinschaft sowohl inhaltlich als auch methodisch zu fördern, sondern auch den Forschenden die Möglichkeit zu geben, mit Eurostat in Austausch zu treten und zu diskutieren.

Bei der Konferenz 2017 standen folgende Themen im Fokus: Arbeitsmarkt, junges Erwachsenenalter, Einkommensdynamik, Innovationen, geschlechtsspezifische Lohnunterschiede sowie methodische Themen. 70 Teilnehmer aus 20 verschiedenen Ländern haben an der Konferenz teilgenommen (Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich).

GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS). November 27–29, 2017, Mannheim.

Organisation: German Microdata Lab (Dr. Heike Wirth & Kathrin Stief),
in Kooperation mit CESSDA.

Der EU Labour Force Survey (EU-LFS) ist eine der größten europäischen Umfragen auf Basis von Haushaltsstichproben und umfasst aktuell 33 Länder. Die jährlich erhobenen Daten zum Erwerbsstatus sind eine wichtige Informationsquelle zur Situation und zur Analyse von Trends auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Vom 27. bis 29. November richtete das German Microdata Lab im Rahmen des Data Discovery Trainings von CESSDA den internationalen Workshop "Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS)" aus. Im Fokus des Workshops stand das Potenzial der Daten für die international vergleichende wie auch für die longitudinale Analyse.

Da die Trainingsdaten auf den EU-LFS Scientific-Use-Files beruhten, war die Teilnahme auf Forscher beschränkt, deren Institution als eine Forschungseinrichtung von EUROSTAT registriert ist. Von insgesamt 32 Interessenten konnten raumbedingt 18 (1. Tag: Einführung in das Forschungspotenzial) bzw. 16 (Tag 2 & 3: praktische Übungen) teilnehmen. Die 16 Teilnehmer kamen aus 11 verschiedenen Ländern (Belgien, Irland, Italien, Litauen, Lettland, Niederlande, Österreich, Portugal, Rumänien, Spanien und Ungarn).

Das Programm gliederte sich in drei Teile, die jeweils einen Workshop-Tag füllten: „Introductory Session“, „Computer Lab Session – Basic“ sowie „Computer Lab Session – Advanced“ (Longitudinal Analysis).

Entsprechend stand am ersten Tag die Vermittlung umfangreicher Grundlagenkenntnisse im Vordergrund: Hartmut Schrör von Eurostat eröffnete den Workshop mit der Vorstellung des rechtlichen Rahmens von EU-LFS. Darüber hinaus vermittelte er Einblicke in die Koordination und Harmonisierung der Umfrage.

Prof. Dr. Michael Gebel gab einen Überblick zum Forschungspotenzial des EU-LFS und zeigte Möglichkeiten auf, die Daten nicht nur cross-national, sondern auch im zeitlichen Vergleich zu analysieren. Gleichzeitig wies er auf Grenzen der Daten hin und sprach Verbesserungspotenziale an.

Bernhard Schimpl-Neimanns stellte die Schätzung von Standardfehlern in den Mittelpunkt seines Vortrags und zeigte das Verfahren am Beispiel der österreichischen LFS-Daten auf.

Am zweiten und dritten Tag folgten praktische Computersitzungen, die es den Teilnehmenden ermöglichten, das grundlegende Datenmanagement mit Trainingsdaten zu üben. In acht thematischen Übungen lernten die Teilnehmenden, mit den verschiedenen Datenkomponenten, den Länderunterschieden und der Stichprobenstruktur umzugehen. Weiterhin wurden auch fortgeschrittene Methoden wie Multilevel-Analyse und longitudinale Analyse behandelt.

Die Teilnehmer haben den Workshop ausgesprochen positiv bewertet. Schriftliche Kommentare zeigen, dass den Teilnehmern die Verbindung von Theorie und Praxis gefallen hat und sehr nützlich ist für das Verständnis und die länderübergreifenden Variationen vom EU-LFS.

4.3 Gastwissenschaftler

2017 waren folgende Wissenschaftler zu Gast im GML:

- **Seung-Eun Cha**, University of Suwon, Department of Child and Family Welfare, Korea;
Forschungsthema: Letecture in the GESIS Colloquim on a substantial issue of your own current research.
Betreuer: Georgios Papastefanou
- **Andrea Janßen**, Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege;
Forschungsthema: Lebenslagen und Sozialstruktur von Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland, Armut und Migration sowie Segregationsanalysen.
Betreuerin: Jeanette Bohr
- **Iris Kesternich**, KU Leuven, Faculty of Economics and Business, Belgien;
Forschungsthema: Long-term effects of gender imbalances on female labor force participation.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Hannah Liepmann**, Humboldt-Universität zu Berlin, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät;
Forschungsthema: Verteilung von Ost-Vertriebenen und DDR-Flüchtligen über westdeutsche Regionen.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Bettina Siflinger**, Universität Mannheim, Department of Economics; seit 09/2017
Department of Econometrics and OR, Tilburg University, Niederlande;
Forschungsthema: Long-term effects of gender imbalances on female labor force participation.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Carina Steckenleiter**, Universität St.Gallen, Swiss Institute for Empirical Economic Research (SEW-HSG), Schweiz;
Forschungsthema: Long-term effects of gender imbalances on female labor force participation.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Martin Ungerer**, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Forschungsgruppe Internationale Verteilungsanalysen (IVA), Deutschland;
Forschungsthema: Verteilung der Haushaltsnettoeinkommen in den 1960-er Jahren.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Felix Weiss**, Danish School of Education, Aarhus University, Dänemark;
Forschungsthema: Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt unter Hochschulabsolventen.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Luyao Xiang**, The Chinese University of Hong Kong, China;
Forschungsthema: Emotional well-being in Mega Cities: The effects of high density urban context on psychosocial experience and its consequences for stress and restoration.
Betreuer: Georgios Papastefanou

5 Forschung

Neben den Serviceleistungen und der Wissensvermittlung werden im GML eigene methodische und inhaltliche Forschungsarbeiten durchgeführt. Sie sind notwendige Voraussetzung für eine kompetente Nutzerberatung und eine Ausrichtung der Serviceaufgaben an den Bedürfnissen der sozialwissenschaftlichen Forschung. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten fließen zudem in die Serviceleistungen, z. B. in die Entwicklung von Mikrodaten-Tools, ein.

Zwei ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter des GML schlossen Ende 2016 ihre Promotion ab und veröffentlichten ihre Dissertation 2017:

Herwig, Andreas (2017): Arbeitsmarktchancen von Migranten in Europa – Analysen zur Bedeutung von Bildungsherkunft und Bildungssystemen. Wiesbaden: Springer VS.

Mack, Alexander (2017): Non-Marital Fertility in Europe – Development, Parents' Socioeconomic Resources and Social Context, GESIS-Schriftenreihe 16. Köln: GESIS.

Eine ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin des GML schloss ihre Promotion 2017 ab:

Boehle, Mara (2017): Ursachen und Wandel familialer Armut in Westdeutschland, 1962 bis 2009: eine theoretische und empirische Analyse. Dissertation. Rostock: Universität Rostock.

5.1 Armut und Migration

Bearbeitung: Jeanette Bohr

Kooperationspartner: Andrea Janßen (Hochschule Esslingen)

Ein Grund zur Migration ist häufig die Hoffnung auf bessere Lebensumstände. Migration ist in diesem Sinne als ein Weg aus der Armut zu verstehen. Zugleich sind aber Zugewanderte und Personen mit Migrationshintergrund in den Ankunftsändern stärker von Armut bedroht als Nichtzugewanderte. Im Jahr 2015 war die Armutsgefährdungsquote – gemessen an der 60%-Grenze des Medians auf Basis der neuen OECD-Skala – bei Personen mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so hoch als bei der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Theoretische Ansätze zur Integration von MigrantInnen gehen davon aus, dass sich die ökonomische Situation von MigrantInnen erst nach einer gewissen Aufenthaltsdauer verbessert. Demnach müssten sich mit der Länge des Aufenthalts der MigrantInnen auch die Armutsquoten an die der restlichen Bevölkerung angleichen. Ebenso müssten die Folgegenerationen geringere Armutsgefährdungsquoten aufweisen als die erste. Die beiden Thesen werden auf Basis von Mikrozensusdaten exemplarisch an drei MigrantInnengruppen überprüft: den italienisch- und türkischstämmigen MigrantInnen, die als GastarbeitermigrantInnen ab Mitte der 1950er nach Deutschland kamen und der MigrantInnengruppe der AussiedlerInnen bzw. SpätaussiedlerInnen, die vor allem seit 1987 zugezogen sind. Neben migrationsspezifischen Aspekten wie Generationenzugehörigkeit und Dauer des Aufenthalts werden dabei auch soziodemographische Erklärungsfaktoren untersucht. Der Beitrag wird 2018 in dem „Handbuch Armut. Ursachen, Trends, Maßnahmen“ veröffentlicht (herausgegeben von Petra Böhnke, Jan Goebel und Jörg Dittmann).

5.2 Der Einfluss der individuellen Einstellungsstärke auf das Auftreten von Effekten des Ratingskalenlayouts

Bearbeitung: Klaus Pforr
Kooperationspartner: Kathrin Bogner, Natalja Menold

Das Projekt untersucht die Effekte der graphischen Darstellung der Don't-Know-Kategorie in Ratingskalen in selbstadministrierten Umfragen. Neben einer theoretischen Erörterung der Relevanz der graphischen Darstellung von Ratingskalen, also deren Layout, im Fragebeantwortungsprozess, wurden Experimente in einer papierbasierten Befragung von Studenten und in einem Web Panel Survey durchgeführt. Dabei wurden den Befragungsteilnehmern drei Ratingskalenlayouts randomisiert vorgelegt. Die Ergebnisse logistischer Multilevel Regressionen zeigen, dass Befragte systematisch durch das Skalenlayout in ihrem Antwortverhalten beeinflusst werden, was sich in unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten der Wahl der Mittel-, der rechten Extrem- und der Don't-Know-Kategorie widerspiegelt. Dabei zeigen sich Befragte nicht immer gleich empfänglich für das Layout der Ratingskala: Das Auftreten der Layouteffekte ist abhängig von der individuellen Stärke der Einstellung des Befragten gegenüber dem Frageinhalt. Das Projekt ist mit der Publikation „Bogner, Kathrin, Klaus Pforr, and Natalja Menold. 2018 (Forthcoming). 'Attitude Strength Moderates Adverse Effects to Questionnaire Design.' *Mathematical Population Studies*“ abgeschlossen worden.

5.3 Die Datenqualität von Proxy-Interviews in Haushaltsbefragungen

Bearbeitung: Simon Börlin

In einem Proxy-Interview erteilt eine dritte Person Auskunft über die eigentlich interessierende Zielperson. In vielen sozialwissenschaftlichen und amtlichen Erhebungen werden häufig Proxy-Interviews im Rahmen der Datenerhebung eingesetzt. In diesem Forschungsprojekt soll untersucht werden, welche Gruppen durch Proxy-Interviews repräsentiert werden und in welchem Ausmaß die Datenqualität durch Proxy-Berichte beeinflusst wird. Anschließend ist die Entwicklung einer Korrekturmethode für mögliche Unterschiede in der Datenqualität zwischen Selbst- und Proxy-Angaben geplant. Als Datengrundlage dienen überwiegend deutsche und europäische amtliche Mikrodaten, welche einen Anteil von rund 25 Prozent an Proxy-Interviews aufweisen.

5.4 Die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren

Bearbeitung: Heike Wirth

Erwachsene weisen je nach Lebensbereich zum Teil stark geschlechtsspezifische Unterschiede in ihrer Zeitverwendung auf. Programmatisch hierfür ist die Arbeitsteilung von Paaren in Bezug auf Haus- und Erwerbsarbeit. Wenngleich die von Frauen für Hausarbeit aufgewendete Zeit über die letzten Jahrzehnte rückläufig ist und sich der Zeitaufwand von Männern für Hausarbeit zugleich leicht erhöht hat, scheint sich an der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung von Paaren wenig geändert zu haben. Abgesehen davon, dass eine Arbeitsteilung durchaus effizient sein kann, wird die anhaltende geschlechtsspezifische Aufteilung als das Ergebnis von Verhandlungs- und Spezialisierungsprozessen zwischen den

Partnern insbesondere im Zusammenhang mit der Familiengründung gesehen. Als Wirkungsmechanismen werden Unterschiede in den ökonomischen und nicht-ökonomischen Ressourcen von Männern und Frauen angenommen und dementsprechende bessere oder ungünstigere Verhandlungspositionen, aber auch der Einfluss von sozialen Normen in Bezug auf Geschlechterrollen und Geschlechtsidentitäten. Hiervon ausgehend wird in der vorliegenden Studie die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren untersucht. Im Unterschied zu Paaren sollten bei Kindern und Jugendlichen ökonomische und nicht-ökonomische Ressourcen ebenso wie potenzielle Verhandlungsprozesse (zwischen Eltern und Kindern) keinen Einfluss auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung haben. Umgekehrt ist jedoch anzunehmen, dass die von den Vätern und Müttern vorgelebte Arbeitsteilung, der absolute Zeitaufwand der Eltern für Haus- und Erwerbsarbeit und auch Verhandlungsprozesse zwischen Geschwistern Einfluss auf die Zeit haben, die Jungen und Mädchen jeweils für Hausarbeit aufbringen. Ergebnisse wurden 2017 auf einer Konferenz von Statistik Austria in Wien vorgestellt und in einem Sammelband zur Zeitverwendung publiziert.¹⁰

5.5 Effekt der Fragebogenlänge auf Item Non-response

Bearbeitung: Klaus Pforr

Kooperationspartner: Volker Ludwig, Johanna Bristle, Ulrich Krieger

In diesem Forschungsvorhaben untersuchen wir den Einfluss der Fragebogenlänge auf Datenqualität, insbesondere auf die Nichtbeantwortung von einzelnen Fragen in Umfragen. Die Fragebogenlänge wird hierbei sowohl als die Anzahl von Fragen als auch die zeitliche Dauer der Befragung betrachtet. Der Zusammenhang wird über den Verlauf der Befragung als Panel modelliert, d. h. wir schätzen ein fixed-effects-Modell, so dass alle Merkmale implizit kontrolliert werden, die über die Fragen hinweg konstant sind (Merkmale des Befragten und der Umfrage). Um Effektheterogenität abzubilden, berücksichtigen wir zusätzlich verschiedene Merkmale der Fragen- und Antwortformulierungen.

5.6 Effekt des elterlichen Vermögens auf die Bildungsentscheidung des Kindes: Risikominimierung oder Demotivation?

Bearbeitung: Klaus Pforr

Kooperationspartner: Nora Skopek, Oshrat Hochman

Das Forschungsvorhaben widmet sich der Rolle des elterlichen Vermögens als zusätzliche soziale HerkunftsvARIABLE bei der intergenerationalen Statustransmission. Hierfür untersuchen wir den Effekt des Vermögens der leiblichen Eltern zum Zeitpunkt des Austritts des Kindes aus der Sekundarstufe auf die weitere Bildungskarriere. Wir unterscheiden zwischen drei verschiedenen Karrierepfaden: universitäre

¹⁰ Wirth, Heike (2017): Die Zeitverwendung von Kinder und Jugendlichen – Lernen am Modell? Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung für Haushaltstätigkeiten. In: Statistisches Bundesamt (Hg.): Wie die Zeit vergeht – Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland: 117–134. Wiesbaden: Destatis.

Wirth, Heike (2017): Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung von Jungen und Mädchen für Haushaltstätigkeiten. Konsumerhebung – Zeitverwendungserhebung – EU-SILC Nutzerinnen- und Nutzerkonferenz 2017. Wien: Statistik Austria.

Bildung, Berufsausbildung oder Berufskarriere ohne weitere Ausbildung sowie einer dritten Option, keinen dieser beiden Pfade zu wählen.

5.7 Einfluss der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung

Bearbeitung:	Kathrin Stief	Dissertationsprojekt (laufend)
Betreuer:	Oshrat Hochman	(Universität Mannheim)

In diesem Beitrag wird der Einfluss der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung nach der Scheidung untersucht. Die drei Gründe für das Eingehen einer Partnerschaft – Bedürfnis, Attraktivität und Möglichkeit – werden als Mechanismen verstanden, durch die die Big Five Persönlichkeitsmerkmale (Offenheit für Erfahrungen, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus) die Wiederverpartnerung beeinflussen können. Dies stellt ein theoretisches Fundament des Einflusses der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung dar. Darüber hinaus adressiert der Beitrag die Notwendigkeit, sich nicht nur auf die Wiederverheiratung, sondern auch auf das Zusammenleben nach der Scheidung zu konzentrieren.

Schätzungen einer Cox-Regression mit Hilfe von aufgezeichneten Beziehungshistorien aus dem Sozio-oekonomischen Panel zeigen, dass Extraversion bei Frauen einen statistisch signifikanten positiven Effekt auf die Tendenz hat, wieder eine Partnerschaft einzugehen. Darüber hinaus zeigt die Studie wider Erwarten, dass Neurotizismus einen positiven Einfluss auf die Tendenz zur Wiederverpartnerung hat. Die anderen Persönlichkeitsmerkmale haben keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Wiederverpartnerung.

5.8 Familienzyklus, Zeitverwendung und subjektive Stressbelastung im interkulturellen Vergleich

Bearbeitung:	Georg Papastefanou
--------------	--------------------

Es gibt zahlreiche empirische Studien, die aufzeigen, dass elterlicher Zeitdruck als Barriere wirkt, wenn mehr Zeit mit der Familie verbracht werden soll oder Aktivitäten verfolgt werden sollen, von denen gesundheitliche Wirkungen zu erwarten sind (z. B. Sport treiben, ausreichend schlafen). Außerdem kann Zeitdruck die Eltern-Kind-Beziehungen negativ beeinflussen und Wirkungsfolgen auf Verhalten und psychischen Belastungen von Kindern haben. Zeitdruck ist aber auch ein Faktor in der Elternbeziehung, insofern sie die zeitliche Arbeitsteilung im Haushalt beeinflusst. Die Art und Weise, wie die Zeitbelastung der Eltern verringert werden kann, ist in vielen Industrieländern zur politischen Agenda geworden.

Obwohl es immer mehr Studien gibt, die sich mit dem Zeitdruck der Eltern befassen, hat sich die Forschung bisher getrennt mit den grundlegenden Aspekten von Zeitdruck beschäftigt, nämlich den subjektiven Aspekten (z. B. Eile und Geschäftigkeit, sich-gehetzt-fühlen) und die objektiven Aspekte (z. B. Fragmentierung der verfügbaren Zeit). Frühere Studien über Zeit-Squeeze oder Zeit-Allokation verweisen jedoch darauf, dass Zeitdruck als multidimensionales Konzept zu betrachten sei, bei dem faktische Aktivitätsmuster als auch subjektive Erfahrungs- bzw. Belastungswerte berücksichtigt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund ist das Forschungsprojekt einerseits darauf gerichtet, objektiven Zeitdruck durch faktische Zeitverwendung wie auch subjektive Zeitbelastung in einem integrierten Modell als Korrelate von Familienphase und Geschlechter-Arbeitsteilung im Haushalt zu analysieren. Zudem wird

in diesem Projekt auch eine interkulturell vergleichende Perspektive verfolgt, und zwar in Kooperation mit der Universität von Suwon, Südkorea. Als Grundlage dienen Mikrodaten der Zeiterhebungsstudie des Statistischen Bundesamtes von 2012/2013 sowie Mikrodaten des Korean Time Use Surveys von 2014.

5.9 Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland (Drittmittelprojekt)

Bearbeitung: Andrea Lengerer
Leitung: Andrea Lengerer
Projektlaufzeit: 01.07.2015 – 30.06.2018
Gefördert durch: DFG

Das Projekt befasst sich mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften in Deutschland. In den vergangenen Jahren haben ihre soziale Sichtbarkeit sowie ihre gesellschaftliche und rechtliche Anerkennung erheblich zugenommen, und selbst in den Daten der amtlichen Statistik sind gleichgeschlechtliche Partnerschaften mittlerweile erfasst. Dennoch werden sie von der sozialwissenschaftlichen Forschung bislang nur selten in den Blick genommen. Erste Studien zur Verbreitung und Sozialstruktur gleichgeschlechtlicher Partnerschaften liegen hauptsächlich für die USA vor, während es für Deutschland bereits an empirischen Basisinformationen mangelt.

Mit dem Projekt wird ein Beitrag zur Erschließung eines neuen Forschungsfeldes geleistet. Erstmals für Deutschland wird die Verbreitung und Entwicklung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften sowohl im Zeitverlauf als auch in der Kohortenfolge beschrieben. Daneben wird die Entstehung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften beleuchtet. Hier geht es um die Frage, welche individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen zur Verbreitung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften beitragen. Nicht zuletzt wird die Partnerwahl in gleichgeschlechtlichen Beziehungen untersucht.

Für die empirischen Auswertungen werden Daten verschiedener Erhebungen des Mikrozensus herangezogen und nutzbar gemacht. Obwohl sich der Mikrozensus nur bedingt zur Beantwortung der genannten Fragen eignet, stellt er die einzige repräsentative Datenquelle in Deutschland dar, in der gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften in ausreichender Zahl enthalten sind.

5.10 Sozialer Wandel der Zeitverwendung für Kinder

Bearbeitung: Georg Papastefanou

Internationale Studien haben gezeigt, dass sich seit den 1960er Jahren die Zeit, welche Eltern mit ihren Kindern verbringen, vergrößert hat. Dabei ist vor allem bei Müttern ein Anstieg zu beobachten. Diese Befunde stehen im Gegensatz zu Theorien des sozialen Wandels mit zunehmender Individualisierung bzw. wachsender Beschleunigung im Alltagsleben, welche vorhersagen, dass sich Menschen immer weniger Zeit für andere nehmen. Somit wäre unter Berücksichtigung der Kinderzahl eher eine Abnahme der elterlichen Zeit für Kinder zu vermuten. In bisherigen Studien wird jedoch nur der Periodeneffekt der Zeit für Kinder analysiert. Um den sozialen Wandel adäquat abzubilden, muss man jedoch Perioden- von Kohorten- und Alterseffekten trennen. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, ob der Trend zunehmender Zeitverwendung für Kinder nach der Kontrolle für Alters- und Kohorten-Effekte bestehen bleibt und wie sich die Kinderbetreuungszeit in unterschiedlichen Geburtskohorten in den

letzten Jahrzehnten entwickelt hat. Die Untersuchung konzentriert sich auf Deutschland, da die Identifizierung eines Kohortentrends wichtige Implikationen für die Sozialpolitik hat und die Auswirkung der Zugehörigkeit zu Geburtskohorten eng mit den sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Ereignissen im spezifischen sozio-historischen Kontext einer Gesellschaft verbunden ist. Als Datenbasis verwenden wir Tagebuchdaten der Zeitverwendungserhebungen des Statistischen Bundesamtes von 1991/1992, 2001/2002 und 2012/2013.

5.11 Vermögensakkumulation im Lebensverlauf und aus der Haushaltsperspektive

Bearbeitung: Valentina Ponomarenko

Vermögen im Alter vereint verschiedene Ergebnisse von Lebensverlaufsprozessen. Es wird durch den Einkommenszufluss der Erwerbsarbeit oder Transferleistungen, sowie Erbschaften oder Schenkungen aufgebaut. Des Weiteren ist Vermögen ein Resultat von Familiengründungen und Haushaltszusammensetzung. In dieser Arbeit wird untersucht in welchem Zusammenhang Erwerbsverläufe und im besonderen Nachteile durch Arbeitslosigkeit oder Teilzeitarbeit mit Vermögensakkumulation stehen. Dafür lege ich die Theorie der kumulativen Nachteile zugrunde. Frühere Forschungsarbeiten konnten nachweisen, dass Arbeitslosigkeit mit geringerer Vermögensbildung in Verbindung steht. Diese Ergebnisse werden um eine Haushaltsperspektive ergänzt. Um Vermögen aus der Lebensverlaufsperspektive zu untersuchen sind individuelle Messungen des persönlichen Vermögens zwar zu bevorzugen, jedoch ist Vermögen, bis auf wenige Ausnahmen, auf Haushaltsebene erfasst. Dies bedeutet, dass zumeist die klassische Kernfamilie Vermögen gemeinsam generiert. Um den unterschiedlichen Erwerbsbiografien von Männern und Frauen Rechnung zu tragen, untersucht diese Studie wie Haushaltsvermögen zustande kommt und wessen Erwerbsnachteile die Vermögensbildung eher beeinflussen. Die Datengrundlage bildet der europäische Survey of Health, Ageing and Retirement. Es wird ein aus dem retrospektiven Panel SHARELIFE der Erwerbsverlauf von Paaren konstruiert. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die durchschnittliche Höhe von Vermögen stark zwischen den Ländern variiert. Des Weiteren zeigt sich, dass kumulierte Arbeitslosigkeit einen negativen Zusammenhang mit Vermögen hat. Der Effekt ist stärker für Arbeitslosigkeitserfahrung von Männern im Vergleich zu ihren Partnerinnen. Aus den Ergebnissen lässt sich schließen, dass Frauen mit unstetigen Erwerbskarrieren durch eine Partnerschaft geschützt sind. Jedoch weisen die Ergebnisse auch daraufhin, dass Haushalte in denen beide Partner Lücken im Erwerbsleben aufweisen besonders stark benachteiligt sein könnten.

5.12 Verteilung und Folgen von Beschäftigungsunsicherheit

Bearbeitung: Anne Balz Dissertationsprojekt (laufend)
Betreuer: Christof Wolf (Universität Mannheim)

Ziel des geplanten Dissertationsvorhabens ist die Verteilung und Folgen von Beschäftigungsunsicherheit zu untersuchen. Im Fokus steht dabei der Ländervergleich. Das Forschungsvorhaben basiert auf Auswertungen des ESS 2004/2010 und des ISSP 2005.

Forschungsfragen:

Inwiefern beeinflusst der Kündigungsschutz für unbefristete Beschäftigungsverhältnisse einerseits und die Regulierungen befristeter Beschäftigungsverhältnisse andererseits die wahrgenommene Arbeitsplatzunsicherheit befristet versus unbefristet Beschäftigter? Hierbei wird angenommen, dass der Kündi-

gungsschutz die subjektive Wahrnehmung befristet Beschäftigter stark beeinflusst und dadurch die Implikationen von Befristung auf nachgelagerte Folgen wie psychische Gesundheit oder Fertilität (die durch die Wahrnehmung der Befristung vermittelt werden) stark beeinflusst.

Welchen Einfluss hat Beschäftigungsunsicherheit auf die Wechselabsichten von Beschäftigten? Unsicher Beschäftigte haben im Allgemeinen höhere Absichten die aktuelle Firma zu verlassen. Die Frage, die geklärt werden soll ist, inwiefern sich Beschäftigungsfähigkeit und wahrgenommenes Humankapital in diesem Kontext auswirken. Im Allgemeinen wird in Bezug auf viele Outcomes angenommen, dass die wahrgenommene Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitsplatzunsicherheit entgegenwirkt. In Bezug auf Wechselabsicht scheint Beschäftigungsfähigkeit ihn aber eher zu verstärken.

Welchen Einfluss hat Arbeitsplatzunsicherheit auf die psychische Gesundheit von Beschäftigten und wie wirken dabei Beschäftigungsfähigkeit und finanzielle Absicherung (sowohl im Haushaltskontext als auch über die sozialen Sicherungssysteme)? Der negative Einfluss von Arbeitsplatzunsicherheit auf die psychische Gesundheit ist relativ stark. In dieser Studie soll geklärt werden, in wie fern Beschäftigungsfähigkeit und finanzielle Absicherung diesem Effekt entgegen wirken können bzw. ihn abmildern können.

5.13 Warum nehmen Internetnutzer an einer Mixed-Mode-Befragung im Offline-Modus teil?

Bearbeitung: Klaus Pforr

Kooperationspartner: Tanja Dannwolf (TU Kaiserslautern)

Seit die Responseraten in persönlichen Umfragen bei gleichen Kosten zurückgehen, werden aus Kostengründen zunehmend Online-Befragungen genutzt. Bei Online-Studien tritt im Vergleich zu Registergestützten oder RDD-CATI-Studien insbesondere in Deutschland noch ein nicht zu vernachlässigender Coverage-Fehler auf. Manche Studien begegnen diesem Problem durch Hinzunahme eines zweiten Alternativ-Befragungsmodus. Wenngleich dadurch fast immer die Responserate steigt, ist immer noch weitgehend unklar, wie Befragte zwischen den angebotenen Modi entscheiden. Wir untersuchen die Moduswahl (Online vs. Postalisch) in der Rekrutierungsbefragung des GESIS Panels. Die Fähigkeit im Umgang mit Internet und die Technikaffinität erhöhen unter Kontrolle von Alter, Bildung und anderen soziodemographischen Faktoren die Teilnahme im Online-Modus. Daraus folgt, dass Unterschiede zwischen Teilnehmern der beiden Modi nicht durch übliche Poststratifikationsgewichte ausgeglichen werden können. Im Rahmen dieses Projekts ist das Papier „Pforr, Klaus, and Tanja Dannwolf. 2017. 'What do we lose with online-only surveys?: Estimating the bias in selected political variables due to online mode restriction.' Statistics, Politics and Policy 8 (1): 105–120" erschienen.

Anhang

A 1 Personal im GML 2017

Anne Balz	Tel.: 0621 1246 175 anne.balz@gesis.org
Dr. Jeanette Bohr	Tel.: 0621 1246 261 jeanette.bohr@gesis.org
Simon Börlin (geb. Henke)	Tel.: 0621 1246 288 simon.boerlin@gesis.org
Iris Dragon (Assistenz)	Tel.: 0621 1246 265 iris.dragon@gesis.org
Dr. Andrea Lengerer	Tel.: 0621 1246 267 andrea.lengerer@gesis.org
Dr. Georg Papastefanou	Tel.: 0621 1246 222/279 georgios.papastefanou@gesis.org
Dr. Valentina Ponomarenko	Tel.: 0621 1246 133 valentina.ponomarenko@gesis.org
Dr. Klaus Pforr	Tel.: 0621 1246 231 klaus.pforr@gesis.org
Dr. Bernhard Schimpl-Neimanns	Tel.: 0621 1246 263 bernhard.schimpl-neimanns@gesis.org
Kathrin Stief	Tel.: 0621 1246 246 kathrin.stief@gesis.org
Florian Thirolf	Tel.: 0621 1246 268 florian.thirolf@gesis.org
Dr. Heike Wirth (Leitung German Microdata Lab)	Tel.: 0621 1246 269 heike.wirth@gesis.org

A 2 Wissenschaftliche Bilanz des GML

A 2.1 Veröffentlichungen

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Balz, Anne. 2017. "Cross-National Variations in the Security Gap: Perceived Job Insecurity among Temporary and Permanent Employees and Employment Protection Legislation." *European Sociological Review* 33 (5): 675–692. doi: 10.1093/esr/jcx067.

Olivera, Javier, und Valentina Ponomarenko. 2017. "Pension insecurity and wellbeing in Europe." *Journal of Social Policy* 46 (3): 517–542. doi: 10.1017/S0047279416000787.

Pförr, Klaus, und Tanja Dannwolf. 2017. "What do we lose with online-only surveys? Estimating the bias in selected political variables due to online mode restriction." *Statistics, Politics and Policy* 8 (1): 105–120. doi: 10.1515/spp-2016-0004.

Ponomarenko, Valentina, Anja K. Leist, und Louis Chauvel. 2017. "Increases in well-being in the transition to retirement for the unemployed. Catching up with formerly employed persons." *Ageing & Society* online first. doi: 10.1017/S0144686X17000976.

Beiträge in Sammelwerken

Landrock, Uta, Henning Best, und Klaus Pförr. 2017. "Methodisches Vorgehen bei den Akteursbefragungen sowie der Bevölkerungsbefragung im RiKo-Projekt." In *Korruptionsprävention in Unternehmen und Kommunen: Eine interdisziplinäre Studie*, hrsg. von Daniela Trunk, und Bernhard Frevel, 61–78. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Wirth, Heike. 2017. "Die Zeitverwendung von Kinder und Jugendlichen – Lernen am Modell? Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung für Haushaltstätigkeiten." In *Wie die Zeit vergeht. Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland*, 117–134. Wiesbaden: Destatis.

Arbeits- und Diskussionspapiere (graue Literatur, sonstige)

Brüderl, Josef, Laura Castiglioni, Volker Ludwig, Klaus Pförr, und Claudia Schmiedeberg. 2017. "Collecting Event History Data with a Panel Survey: Combining an Electronic Event History Calendar and Dependent Interviewing." *methods, data, analyses* 11 (1): 45–66. doi: 10.12758/mda.2016.013.

Pförr, Klaus. 2017. Detailed description of the implementation the multinomial logit model with fixed effects (femlogit). *GESIS Papers* 2017/16.

Skopek, Nora, Klaus Pförr, und Oshrat Hochman. 2017. The Effect of Parental Wealth on Children's Educational Decisions in Germany: Compensation or Demotivation? Open Science Framework. osf.io/vrfsd/.

Stief, Kathrin, und Iris Dragon. 2017. Forschungsdatenzentrum „German Microdata Lab“: Service für amtliche Mikrodaten Jahresbericht 2016. *GESIS Papers* 2017|12.

Thies, Theresa, Klara Dentler, und Georgios Papastefanou. 2017. Bibliographie zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS): Stand: 21. März 2017. *GESIS Papers* 2017|09.

A 2.2 Vorträge

Vorträge auf Konferenzen

Lengerer, Andrea. 2017. "Is there (really) a rise in cohabiting same-sex couples in Germany?" 28th International Population Conference (IPC) of the International Union for the Scientific Study of Population (IUSSP), 03.11.2017.

Lengerer, Andrea. 2017. "Quality of Official Data on Cohabiting Same-Sex Couples in Germany." ESRA 2017: 7th Conference of the European Survey Research Association, 19.07.2017.

Papastefanou, Georgios, und Seung-Un Cha. 2017. "Time pressure of parents in the society of very low fertility: the case of Korea." 39th Annual Meeting International Association of Time Use Researchers (IATUR), 19.07.2017.

Ponomarenko, Valentina. 2017. "Wealth accumulation in the household. Whose disadvantages matter?" Belgian SHARE Users Workshop 2017, 19.10.2017.

Skopek, Nora, Klaus Pforr, und Oshrat Hochman. 2017. "The Effect of Parental Wealth on Educational Decisions." Pathways into, through and out of Higher Education: An International and Interdisciplinary Conference, 10.09.2017.

Wirth, Heike. 2017. "Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung von Jungen und Mädchen für Haushaltstätigkeiten." Konsumerhebung – Zeitverwendungserhebung – EU-SILC Nutzerinnen- und Nutzerkonferenz 2017. Statistik Austria, 13.06.2017.

Sonstige Vorträge und Veranstaltungen

Herter-Eschweiler, Robert, und Bernhard Schimpl-Neimanns. 2017. "Neue Möglichkeiten der Längsschnittanalyse mit den Scientific-Use-Files des Mikrozensus ab 2013." Gemeinsame Sitzung von Vertretern des ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute, der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und des Statistischen Bundesamtes, 07.11.2017.

Ponomarenko, Valentina. 2017. "Couples' Joint Employment Histories: Analyses With Couple Dyads in SHARE." Herman Deleeck Centre for Social Policy, Antwerp (Belgium), 18.10.2017.

Schimpl-Neimanns, Bernhard. 2017. "Estimation of standard error for estimators of net change – by taking the example of LFS-data from Austria." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 27.11.2017.

Stief, Kathrin. 2017. "Introduction to the Training Dataset." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 28.11.2017.

Wirth, Heike. 2017. "Kommentatorin: 5. Rhein-Ruhr Promovendensymposium „Arbeit und Soziale Sicherheit.“, 09.03.2017.

Wirth, Heike, und Kathrin Stief. 2017. "Some specifics of EU-LFS data." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 27.11.2017.

A 2.3 Lehre

Pforr, Klaus. 2017. "Part III: Computer Lab Session – Advanced Topics – Longitudinal Analysis: Retrospective data." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 29.11.2017.

Pförr, Klaus. 2017. "Part III: Computer Lab Session – Advanced Topics – Longitudinal Analysis: Panel analysis." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 29.11.2017.

Pförr, Klaus. 2017. "Part III: Computer Lab Session – Advanced Topics – Longitudinal Analysis: Time comparative analysis." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 29.11.2017.

Pförr, Klaus. 2017. "Part III: Computer Lab Session – Advanced Topics – Longitudinal Analysis: Longitudinal analysis (Multi-level analysis II)." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 29.11.2017.

Ponomarenko, Valentina. 2017. "Part II: Computer Lab Session – Basic Topics: Substantive issues: e.g. Non-standard Employment." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 28.11.2017.

Ponomarenko, Valentina. 2017. "Part II: Computer Lab Session – Basic Topics: Methodical issues: Cross-national comparison (Multi-level analysis I)." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 28.11.2017.

Schunck, Reinhard, und Klaus Pförr. 2017. "Introduction to Data Analysis Using Stata." GESIS Summer School in Survey Methodology, 17.08.2017–18.08.2017.

Stief, Kathrin. 2017. "Part II: Computer Lab Session – Basic Topics: Data structure and data management." GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS), 28.11.2017.

A 2.4 Organisation: Veranstaltungen

Balz, Anne. 2017. "Session H: Labour Market 3." 5th EU-User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017–03.03.2017.

Bohr, Jeanette. 2017. "Session F: Labour Market 2." 5th European User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017.

Henke, Simon. 2017. "Session B: Young Adulthood." 5th European User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017.

Pförr, Klaus. 2017. "Session D: Wage Dynamics." 5th European User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017.

Schimpl-Neimanns, Bernhard. 2017. "Session C: Methods I." 5th European User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017.

Stief, Kathrin. 2017. "Session A: Labour Market 1." 5th European User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017.

Wirth, Heike. 2017. "Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS): GESIS Workshop within CESSDA Data Discovery Training.", Mannheim, 27.11.2017–29.11.2017.

Wirth, Heike, und Oshrat Hochman. 2017. "5th European User Conference for EU-Microdata, Mannheim, 02.03.2017–03.03.2017.

A 2.5 Gutachten

Lengerer, Andrea. 2017. "Population Studies." Anzahl: 1

Pforr, Klaus. 2017. "GESIS Panel Proposal." Anzahl: 2.

Ponomarenko, Valentina. 2017. "Journal of European Social Policy." Anzahl: 1.

Ponomarenko, Valentina. 2017. "Longitudinal and Life Course Studies." Anzahl: 1.

Wirth, Heike. 2017. "Gutachten für Zeitschrift für Familienforschung." Anzahl: 1.

A 2.6 Kooperationen

Servicebezogene Kooperationen

- EUROSTAT: Directorate F: Social Statistics, Unit F3: Labour Market and Lifelong Learning & Unit F4: Quality of Life
- Statistisches Bundesamt: Abteilung H: Gesundheit, Soziales, Bildung, Private Haushalte, Referat H 306: Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen, Wohnen

Forschungskooperationen

- Kathrin Bogner, Uni Mainz (Klaus Pforr)
- Josef Brüderl, Laura Castiglioni, Volker Ludwig, Claudia Schmiedeberg, LMU München (Klaus Pforr)
- Peter H. Hartmann, Universität Düsseldorf (Andrea Lengerer)
- Andrea Janßen, Hochschule Esslingen (Jeanette Bohr)
- Uta Landrock, Henning Best, TU Kaiserslautern (Klaus Pforr)
- Uta Liebeskind, DZHW Hannover (Klaus Pforr)
- Konstantinos Mattas, Aristoteles University of Thessaloniki (Georg Papastefanou)
- Elena Raptou, Department of Agricultural Development, Democritus University of Thrace (Georg Papastefanou)
- Julia H. Schroedter, Universität Zürich (Andrea Lengerer)
- Karin Schuller, MEA (Anne Balz)

A 2.7 Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession

Jeanette Bohr

- GESIS-Arbeitsgruppe „Integrierte Informationsangebote“

Klaus Pforr

- Stellvertretender Mitarbeitervertreter im Kuratorium, und stellvertretender Mitarbeitervertreter der Abteilung DBG
- GESIS-Arbeitsgruppe „Digitale Verhaltensdaten (DVD)“ Abteilungsübergreifende Aktivitäten zum Informations- und Ideenaustausch (Forschung und Service) zur strategischen Weiterentwicklung im Bereich Digitaler Verhaltensdaten

Bernhard Schimpl-Neimanns

- Projektbeirat zur Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
- Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastrukturen des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Kathrin Stief

- GESIS-Arbeitsgruppe „Generelle Strukturen“

Florian Thirolf

- GESIS-Arbeitsgruppe „Masterplan Nutzungsstudien“
- GESIS-Arbeitsgruppe „Digitale Verhaltensdaten (DVD)“ Abteilungsübergreifende Aktivitäten zum Informations- und Ideenaustausch (Forschung und Service) zur strategischen Weiterentwicklung im Bereich Digitaler Verhaltensdaten

Heike Wirth

- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Vertreterin für GESIS)
- Deutsches Jugendinstitut: wissenschaftlicher Beirat des Surveys „AIDA-Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“
- Auswertungsbeirat für die Zeitverwendungserhebung 2012/2013
- Task Force on the revision of the EU-SILC legal basis (Eurostat)
- RatSWD Arbeitsgruppe: Remote Access zu Daten der amtlichen Statistik (Vorsitz)
- RatSWD Arbeitsgruppe: Datenzugang zu BIG Data

A 3 Konferenz- und Workshop-Programme

A 3.1 5th European User Conference for EU-Microdata. March 2-3, 2017, Mannheim

Day one: Thursday 2 March 2017

9.30	Registration		
10.30-11.00	Opening Session – Room: Kurpfalz		
	Welcome		
	Christof Wolf , GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences		
	Martina Hahn , Eurostat		
11.00-12.00	Plenary Session – Chair: Oshrat Hochman		
	Frank Espelage & Emilio Di Meglio : Integrated European Social Statistics		
12.00-13.00	Lunch		
13.00-15.20	Session A: Labour Market 1 – Room: Kurpfalz Chair: Kathrin Stief	Session B: Young Adulthood – Room: Luisenpark Chair: Simon Henke	Session C: Methods I – Room: Carl Benz Chair: Bernhard Schimpl-Neimanns
	Ronald Bachmann & Rahel Felder	Iva Tomić & Valerija Botrić	Duncan Roth & John Moffat
	Job Stability in Europe over the Cycle	European youths in the crisis: substitution vs. income effect	Cohort size and youth labour-market outcomes: the role of measurement error
	Christina Vonnahme & Ronald Bachmann	Jędrzej Stasiowski & Małgorzata Kłobuszewska	Maria Symeonaki, Maria Karamessini & Glykeria Stamatopoulou
	Occupational mobility and the role of job protection in Europe	Satisfied with temporary jobs? Job satisfaction among young European adults working on temporary contracts.	Introducing an index of early job insecurity: a comparative analysis among European countries with evidence from the EU-LFS
	Andreas Herwig	Helen Graham & Robert Raeside	Alexander Mack
	Immigrants' Labour Market Positions in Europe and the Effect of the Education System	Early school leaving in Europe in a time of recession	Gender differences in evaluation of economic position of households
	Hans Dubois	Małgorzata Kłobuszewska & Jędrzej Stasiowski	Angela Greulich & Aurélien Dasre
	Mapping the economically inactive population	Could labour market policies protect unemployed youth from poverty? Multilevel analysis for the EU-28	Fertility analysis with SILC: A quantification of measurement bias.
15.20-16.00	Coffee		

Day one: Thursday, March 2, 2017 (continued)

16.00– 18.20	<i>Session D: Wage Dynamics – Room: Kurpfalz Chair: Klaus Pforr</i>	<i>Session E: Innovations – Room: Luisenpark Chair: Hartmut Schrör</i>	<i>Session F: Labour Market 2 – Room: Carl Benz Chair: Jeanette Bohr</i>
	<i>Marianne Furrer & Uma Amara</i>	<i>Iris Eekhout, Irene Houtman, Maartje Bakhuys Roozeboom & Anita Venema</i>	<i>Virginia Hernanz, José María Arranz & Carlos García- Serrano</i>
	Welfare regimes and income inequality in Europe	The joint analysis of the Europe- an survey of enterprises (ESEN- ER-2) and labor force survey (LFS)	Job Quality: Are there differ- ences by types of contract?
	<i>Tim Goedemé, Lorena Zardo Trindade & Frank Vanden- broucke</i>	<i>Hernan Winkler & Emmanuel Vazquez</i>	<i>Endre Morvay</i>
	A pan-European perspective on low-income dynamics in the EU	How is the Internet changing the labor market? Evidence from telecommunications reforms in Europe	Employment differences in Europe
	<i>Stefan Angel</i>	<i>João Miguel Aguiar, José Azevedo & Pedro Campos</i>	<i>Mariachiara Barzotto & Lisa De Propris</i>
	Persistent household over- indebtedness and exits from over-indebtedness. Evidence from EU-SILC	The Digital Divide in Europe in the 21st Century: a new meth- odological challenge for com- parative social research	Skill Chain and Inclusive Eco- nomic Growth in the EU
	<i>Alessia Fulvimari,</i>	<i>Katerina Tosevska-Trpcevska, Elena Makrevska Disoska & Dragan Tevdovski</i>	<i>Carla Krolage, Florian Buhlmann & Mathias Dolls</i>
	Chances of escaping low- wages in the EU	The role of innovation in produc- tivity growth across Central and Eastern European countries	Converging Unemployment Insurance Schemes in the EU: Budgetary, Distributional and Stabilizing Effects
19.00	<i>Dinner</i>		

Day two: Friday, March 3, 2017

9.00– 11.30	Session G: Gender – Room: Kurpfalz Chair: Piotr Ronkowski <hr/> Christina Boll & Elisabeth Bublitz <p>A cross-country comparison of gender differences in job-related training – The role of working hours and the household context</p> Paul Ramskogler, Aleksandra Riedl & Florian Schoiswohl <p>Gender Wage Gaps in Europe: Always the same or entirely different</p> Iga Magda & Ewa Cukrowska-Torzewska <p>Workplace characteristics and the gender wage gap – European experience</p> Ewa Cukrowska Torzewska & Anna Lovasz <p>The Impact of Parenthood on the Gender Wage Gap – a Comparative Analysis of European Countries and Family Policies</p> Martina Mysikova <p>"Is it the size of the pie or the share that matters?" European empirics on financial satisfaction of partners</p>	Session H: Labour Market 3 – Room: Luisenpark Chair: Anne Balz <hr/> Timo Lepper & Markus Gangl <p>Hard times: The Great Recession and the effect of job loss on household incomes</p> Rosalía Castellano, Gaetano Musella & Gennaro Punzo <p>Shrinking middle-skilled jobs and wage inequality in Europe during the Great Recession</p> Diego Collado <p>The missing link between financial incentives to work and employment</p> Wojciech Hardy, Aneta Kietczewska, Piotr Lewandowski & Iga Magda <p>Who will stay and who will go? Job retention of older workers in the Visegrad Group</p> María Jesús Freire Seoane, Carla Sofia Pires de Carvalho Oliveira Silva & Mercedes Teijeiro Álvarez <p>The incomes of the young tertiary education graduates on EU</p>	Session I: Methods II – Room: Carl Benz Chair: Emilio Di Meglio <hr/> Elisabeth Bublitz <p>Misperceptions of income distributions – Cross-country evidence from a randomized survey experiment</p> Tomáš Želinský & Francisco Azpitarte <p>On the robustness of multidimensional poverty orderings in the EU</p> Michaela Brazdilova & Martina Mysikova <p>Estimate of economies of scale based on indirect utility function of household</p> Bálint Ván <p>Does a warm home mean the same thing in Finland and Portugal? – Evaluation of the cross-country comparability of the material deprivation index</p> Lorena Zardo Trindade & Tim Goedemé <p>Validity and cross-country comparability of the EU-SILC income variables</p>
11.30– 11.45	Coffee		
11.45– 13.00	Closing Session – Room: Kurpfalz – Chair: Heike Wirth Piotr Ronkowski: Structure of Earnings Survey – 2014 data Aleksandra Bujnowska: Access to EU microdata: an overview of the research proposals submitted to Eurostat		

A 3.2 GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training: Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS). November 27-29, 2017, Mannheim.

Organisation: German Microdata Lab (Dr. Heike Wirth & Kathrin Stief), in Kooperation mit CESSDA.

Day 1, Monday, November 27, 2017

12:30 – 13:00 Registration

Part I: Introductory Session

13:00 – 14:30 Introduction to EU-LFS – Legal aspects – Hartmut Schrör, Eurostat

14:30 – 15:30 Introduction to EU-LFS – Research perspective – Michael Gebel, Universität Bamberg

15:30 – 16:00 Break

16:00 – 18:00 Introduction into specificities of EU-LFS data

18:00 Wine & Cheese

Day 2, Tuesday, November 28, 2017

Part II: Computer Lab Session – Basic Topics

9:30 – 10:00 Introduction to the training dataset

10:00 – 12:00 Data structure and data management

12:00 – 13:00 Lunch

13:00 – 14:15 Substantive issues: e.g. non-standard employment

14:15 – 14:30 Break

14:30 – 15:45 Methodical issues: Cross-national comparison (Multi-level analysis I)

15:45 – 16:00 Break

16:00 – 17:00 Estimation of standard error for estimators of net change with longitudinal LFS-data
– by taking the example of Austria – Bernhard Schimpl-Neimanns, GESIS

Day 3, Wednesday, November 29, 2017

Part III: Computer Lab Session – Advanced Topics – Longitudinal Analysis

9:30 – 10:30 Retrospective data

10:30 – 12:00 Panel analysis

12:00 – 13:00 Lunch

13:00 – 14:30 Time comparative analysis

14:30 – 14:45 Break

14:45 – 16:15 Longitudinal analysis (Multi-level analysis II)

16:15 End of the workshop

Report on the GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training

Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS)

The EU-LFS workshop was part of the Data Discovery Training by CESSDA. It took place in Mannheim from November 27th – 29th, 2017 and was organized and hosted by GESIS Leibniz Institute for the Social Sciences.

The course was aimed at postgraduates and senior scientists from all over Europe who want to work with EU-LFS data. In addition to highlighting the legal and administrative aspects of data access, the course demonstrated the EU-LFS capabilities in hands-on computer sessions, highlighting the potential for both cross-country and time-comparative analysis. Basic knowledge of multivariate statistical methods and techniques was assumed.

Due to legal restrictions, the participation was limited to researchers whose organization is recognized as a research entity by EUROSTAT. Since the workshop was funded by CESSDA under the Data Discovery Training, no workshop fees were charged. However, participants had to cover their expenses for travel and accommodation. Moreover, we asked all applicants to briefly indicate their scientific background and research interests regarding EU-LFS (max. 200 words), because places available were limited to 16 (practical sessions). The announcement of the workshop can be found in the appendix to this report.

The workshop was advertised roughly four months prior to the actual event. The main channels used to disseminate the call for applications were the GESIS EU-microdata list, the CESSDA mailing list and mailing lists of European social science organizations. In total, we got 32 applications (plus two additional rather spontaneous short-term applications), which is a considerable number given the restrictive participation conditions. For the first day (theoretical sessions only) 18 researchers were accepted. 16 participants were accepted for the practical sessions (day 2 and day 3), coming from 11 different countries (Portugal, Netherlands, Ireland, Belgium, Lithuania, Latvia, Austria, Spain, Hungary, Italy, and Romania).

During the three-day course, the researchers were given extensive background information on different aspects of the survey, as well as practical experience. Three guest speakers were invited to the event to share their expertise on the EU-LFS. Hartmut Schrör from Eurostat opened the workshop with a presentation on the legal framework of the EU-LFS. He also gave insights about the coordination and harmonisation of the survey. Over the course of the whole workshop, he was available for detailed questions and comments, which was well received by the participants. The second guest speaker, Prof. Dr. Michael Gebel from the University of Bamberg provided an overview of his earlier and current research with the EU-LFS. He demonstrated several ways to exploit the data set cross-nationally, but also across time. From this long-term experience, Prof. Dr. Gebel also used the opportunity to communicate boundaries of the data and desired improvements. The third guest speaker, Dr. Bernhard Schimpl-Neimanns from GESIS, talked about the unbiased estimation of standard errors by fully taking into account the rotating panel structure across quarters. He presented a showcase example with data from the Austrian LFS.

The second day started with a brief introduction to data confidentiality. The Self-study material for the users of Eurostat microdata sets was handed out, and participants were encouraged – back at home – take up the self-assessment test offered by EUROSTAT.¹¹ Afterwards (second and third day), members of the German Microdata Lab (GESIS) instructed hands-on computer sessions where participants had the chance to practise essential data management and analysis with training data. These sessions aimed to demonstrate the specifics and possibilities of the survey. In eight thematic exercises, the participants learned how to handle the different data components, the country differences and the sample structure. Several sessions also covered advanced methods like multilevel analysis and longitudinal methods. After three labour intensive days, the workshop partakers extended their familiarity with the EU-Labour Force Survey and were able to apply principal Stata routines to research household composition, labour market behaviour, as well as time comparative and cross-national analyses. The detailed program can be found in the appendix.

Evaluation

In conclusion of the workshop, the participants were asked to fill in an online questionnaire, prepared by GESIS and CESSDA, with which different aspects of the training were evaluated. Also, participants were encouraged to provide comments on what they especially liked about this course but also how we could improve future workshops. Overall the course was evaluated rather favorably by participants with a mean score of 4.0 on a scale from 1 'very dissatisfied' to 5 'very satisfied'. The majority of the participants thought that the workshop was useful for their work and would recommend the workshop to others (each 92 percent).

Furthermore, results showed that participants thought that the course was well structured, the course materials were useful, and that they learned a lot in this course (see table 1).

¹¹ <http://ec.europa.eu/eurostat/web/microdata/overview/self-study-material-for-microdata-users>; last access December, 15, 2017.

Table 1: How true do you think are the following statements?

Statements	Mean*)	N
The content of the course was well-structured	4.00	13
A link between theory and practice was made	4.15	13
The practical exercises enabled me to implement the thought procedures & methods on my own	3.69	13
The course materials were very useful	4.62	13
The lecturer was scientifically competent	4.69	13
The lecturer was didactically competent	4.23	13
My previous content-related knowledge was sufficient	3.77	13
My previous technical knowledge was sufficient	3.15	13
I learned a lot in this course	4.08	13
The course content matches the course announcement	4.25	12
*)Scale from 1 to 5; (1=Not true at all; 2=Rather not true; 3=Neither/Nor; 4=Rather true 5=Completely true)		

The participants also appreciated the amount of material covered, the level of difficulty and the time for practical exercises. However, it seems some participants would prefer more time for discussion (see table 2).

Table 2: How do you rate?

How do you rate (scale from 1 to 5)	Mean	N
Amount of material covered *)	3.54	13
Level of difficulty **)	3.62	13
Opportunity for discussion*)	3.08	13
Time for practical exercises ***)	2.25	12
Duration of the course ***)	2.85	13
Course speed ****)	3.62	13
Overall satisfaction *****)	4.0	13
*) scale from 1 (too little) to 5 (too much)		
**) scale from 1 (too easy) to 5 (too difficult)		
***) scale from 1 (too short) to 5 (too long)		
****) scale from 1 (too slow) to 5 (too fast)		
*****) scale from 1 (very dissatisfied) to 5 (very satisfied)		

Written comments indicate that the participants enjoyed the combination of theory and practice. It was pointed that the theoretical sessions were very useful for understanding the structure and cross-national variations of the EU-LFS. They appreciated to work with real data, to learn more about the EU-LFS methodology, to try new analysis methods. According to one participant, "the course was more difficult than the course description suggested and this is a good thing". Suggestions how to improve future courses mainly ask for (even) more training days and spending more time with data management (less experienced researchers). Others suggested spending more time on advanced econometric methods and the interpretation of results.

Acknowledgements

This course would have not been possible without the continued support from and open mindedness of Eurostat and National Statistical Institutes throughout Europe. In particular, our thanks go to Aleksandra Bujnowska, Wilhemus Kloeck and Hartmut Schrör from Eurostat. While we are grateful to Hartmut Schrör for presenting and discussing all aspects of the EU-LFS and staying with us for three days, we would like to thank Aleksandra Bujnowska and Wilhemus Kloeck for their support in the matter of 'generating training data'. We are also grateful that 29 NSIs grant us permission to use a well-defined sample and variable selection of their LFS data for this course. We thank the NSIs of Austria, Belgium, Bulgaria, Switzerland, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Estonia, Spain, Finland, France, Greece, Hungary, Ireland, Iceland, Italy, Lithuania, Luxembourg, Latvia, Malta, Netherlands, Norway, Poland, Portugal, Romania, Sweden, Slovenia, Slovak Republic, and the United Kingdom.

We are also very grateful to CESSDA which funded the workshop. Thus the workshop was offered free of charge, and we also could invite Prof. Dr. Michael Gebel (University of Bamberg) as guest speaker.

Many thanks also go to IT GESIS Mannheim, which enabled us to set up a closed shop operation for the practical computer sessions.

Appendix

[Announcement of the training course](#)

[Self-study material \(cover sheet\)](#)



GESIS-Workshop within CESSDA Data Discovery Training Working with European Union Labour Force Survey (EU-LFS)

GESIS, Mannheim, Germany, 27-29 November, 2017

GESIS – Leibniz-Institute for the Social Sciences is an infrastructure institution in Germany which offers services to the empirical social research. In addition, we are also engaged in own social research, focusing on the description and analysis of social change. Moreover, GESIS offers a wide range of events for, by and with the scientific community. In our training courses we impart knowledge and practice-oriented skills in the area of social research methods.

This workshop is part of the Data Discovery Training by CESSDA. CESSDA provides large scale, integrated and sustainable data services to the social sciences. It brings together social science data archives across Europe, with the aim of promoting the results of social science research and supporting national and international research and cooperation.

The course is aimed at post-graduate and senior researchers from throughout Europe, who are seeking to conduct research on the basis of the EU-LFS. Besides highlighting the legal and administrative aspects of data access, the course will demonstrate the possibilities of the EU-LFS in a hands-on computer session which will explore the potential for both international as well as longitudinal analysis. Basic understanding in multivariate statistical methods and Stata will be required.

The course will take place in Mannheim, Germany from 27 to 29 November 2017. The course will consist of the following parts:

Day 1: Introduction into EU-LFS

Day 2: Practical Training Session I – Basic Topics (e.g. data structure, data management, substantive and methodical issues)

Day 3: Practical Training Session II – Advanced Topics (e.g. cross-national comparison, retrospective data, time comparative analysis, longitudinal analysis)

Please note:

1. Participation is limited to researchers whose organization has been recognized as a research entity by EUROSTAT. Before registration [please check](#) whether your organization has been recognized. In case your organization is not recognized, you first have to [apply for recognition](#) via Eurostat.
2. The workshop is financially supported by CESSDA under the Data Discovery Training therefore there will be no workshop fee. However participants will have to cover their own expenses for travel and accommodation.
3. Registration for the EU-LFS Workshop can be made via our registration site. When enrolling, we ask you to briefly indicate your scientific background and your research interests regarding EU-LFS (max. 200 words). Available places are limited. Please wait for confirmation of your participation.

For further information please contact heike.wirth@gesis.org



EUROPEAN COMMISSION
EUROSTAT

Directorate B: Methodology, Corporate statistical and IT services
Unit B-1: Methodology and corporate architecture

Self-study material for the users of Eurostat microdata sets

Luxembourg, June 2016